

Die Stufenlieder - Ps. 120-128

Teil 2

Referent	Max Billeter
Ort	Volmarstein
Datum	15.03.-17.03.1996
Länge	01:08:25
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb039/die-stufenlieder-ps-120-128

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend Psalm 123 bis Psalm 125.

Psalm 123, ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du thronst in dem Himmel.

Dir, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, auf uns sind unsere Augen gerichtet auf Jehova, unseren Gott, bis er uns gnädig ist.

Sei uns gnädig, Jehova, sei uns gnädig, denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt.

Reichlich ist unsere Seele gesättigt mit dem Spotte der Sorglosen, [00:01:03] mit der Verachtung der Hochbetten.

Psalm 124, ein Stufenlied von David.

Wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, sagte doch Israel.

Wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, als die Menschen wieder uns aufstanden, dann würden sie uns lebendig verschlungen haben, als ihr Zorn gegen uns entbrannte.

Dann würden die Wasser uns überflutet haben, würde ein Strom über unsere Seele gegangen sein. Dann würden über unsere Seele gegangen sein die stolzen Wasser. Gepriesen sei Jehova, der uns nicht um Raube gab ihren Zähnen.

Unsere Seele ist entthronen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller. [00:02:07] Die Schlinge ist zerrissen und wir sind entthronen. Unsere Hilfe ist im Namen Jehova, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 125, ein Stufenlied.

Wir auf Jehova vertrauen, sind gleich dem Berge Zion, der nicht wankt, der ewiglich bleibt.

Jerusalem, Berge sind rings um sie her.

So ist Jehova rings um sein Volk von nun an bis in Ewigkeit.

Denn die Route der Gesetzlosigkeit wird auf dem Lose der Gerechten nicht ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken nach Unrecht.

[00:03:04] Ruhe Gutes, Jehova, den Guten und denen, die aufrichtig sind in ihren Herzen.

Die aber auf ihre krummen Wege abbiegen, die wird Jehova dahinfahren lassen mit denen, welche Frevel tun. Wohlfahrt über Israel.

Wir haben gestern Abend gesehen, am Anfang, dass die Stufenlieder lehrmäßig und prophetisch von einer für uns jetzt noch zukünftigen Zeit sprechen, von diesen sieben Jahren, die noch kommen werden nach der Entdrückung, von denen die Heilige Schrift so viel prophetisch spricht.

[00:04:10] Wir hatten nur sehr kurze Zeit zur Verfügung gestern Abend zur Einleitung und darum möchte ich heute noch ein bisschen weiterfahren in einleitenden Gedanken, weil das jetzt nötig ist für die drei Psalmen, die wir heute gelesen haben. Ich möchte zuerst einmal die politische Situation versuchen zu zeigen, die dann in diesen sieben Jahren sein wird in und um Israel. Und das erste, was ich klar machen möchte, ist dieser, dass der Antichrist König werden wird über das Volk Israel und dass sie die Masse des Volkes ihn aufnehmen wird.

[00:05:07] Das ist sehr deutlich prophezeit, ich denke, am Psalm 16, um einen Vers vorzustellen. Viele sind die Schmerzen derer, die einem anderen nacheilen. Dann als der Herr Jesus hier war, sagt er, ich bin im Namen meines Vaters gekommen und ihr habt mich nicht angenommen, wenn einer in seinem eigenen Namen kommt, und da meint er den Antichristen, den werdet ihr aufnehmen. Und dann sehen wir es bildlich sehr deutlich, als der Herr Jesus durch die Gerichte der Menschen, welcher ein Gedanke, dass wir Menschen den Herrn Jesus vor unsere Gerichte genommen haben. Welcher ein Gedanke. Und dann sehen wir, wie Pilatus zwei vor sich stellt, den Herrn Jesus und Barabbas.

[00:06:06] Und dann haben sie den Herrn Jesus verworfen und gesagt, kreuzige ihn und gib uns den Barabbas ein Bild des Antichristen. Also, in Israel wird dieser Antichrist sich als König und politisches Haupt über Israel darstellen und er wird auch zunächst das religiöse Haupt des Judentums sein.

Dieser Menschen, dieser religiösen Menschen, die aber das Evangelium des Reiches nicht angenommen haben. Und es wird die Masse, die Mehrheit des Volkes der Juden sein.

Aber in dieser ersten Hälfte dieser sieben Jahre wird auch ein gewisser Kampf entstehen [00:07:06] zwischen dieser Organisation, christlichen Organisation, die in der Offenbarung Babylon genannt wird und dem Antichristen und zwar über die religiöse Herrschaft, über die Christenheit.

Die wird noch da sein.

Die wahren Erlösten werden noch drückt sein im Himmel, aber die Strukturen der Christenheit und die Namen Christen werden noch vorhanden sein und die führende menschliche Organisation, die in Gottes Wort, in Offenbarung Babylon genannt wird, wird im Widerstreit oder im Kampf sein mit dem

Antichristen und dieser Kampf wird zukünftig in der Mitte der Jahrwoche, [00:08:01] nach dreieinhalb Jahren, zukünftig des Antichristen entschieden werden und der Antichrist wird von diesem Moment an, wo er auch das Standbild, von dem wir gestern sprachen, aufstellen wird im Tempel, wird er der Führer sein, sowohl der religiöse Führer des Judentums dann und des Christentums, der Christenheit. Und er wird diese beiden Religionen unter sein Haupt zusammenbringen.

Nun eine ganz kurze praktische Bemerkung dazu, das war immer die Absicht des Feindes, die Heilzeit alter Gottes, die er gegeben hat, durcheinander zu bringen. Ich möchte das einmal ganz deutlich sagen. Ihr könnt das sehr bemerken, wenn der Feind tätig ist, zum Beispiel denke ich an die Apostelgeschichte bei dieser Magd, die den Wahrsagergeist hat, [00:09:01] die sagt zu Paulus, sie sind Knöpfe Gottes des Höchsten und damit hat sie eigentlich den Dienst des Paulus verbunden mit einem Heilzeitalter, wo Gott sich als der Höchste geoffenbart hat. Aber im christlichen Heilzeitalter offenbart sich Gott als der Vater. Wir wissen es. Und es ist immer die Absicht gewesen des Feindes, die Heilzeitalter durcheinander zu bringen. Auch heute noch, dass wir nicht unterscheiden können zwischen dem Heilzeitalter des Gesetzes und dem Heilzeitalter der Gnade. Dass wir nicht unterscheiden können zwischen dem irdischen Volk Gottes Israel und dem himmlischen Volk der Versammlung oder Gemeinde oder Kirche Gottes. Und es gab Anfang des letzten Jahrhunderts eine ganz besondere Gnade Gottes, [00:10:01] dass gottesfürchtige Männer begannen Gottes Wort zu untersuchen und es ist sehr interessant das zu wissen, dass sie sich besonders mit der Prophetie zunächst des Alten Testaments beschäftigten. Und dann haben sie eine sehr erstaunliche Entdeckung gemacht, nämlich diese, dass in der prophetischen Aussagen des Alten Testaments kein einziges Wort zu finden ist von der Kirche oder Versammlung oder Gemeinde. Und dann haben sie das bestätigt gefunden in Epheser 3, wo der Apostel sagt, dass er etwas mitzuteilen hat, dass er durch Offenbarung empfangen hat, dass den Menschen voriger Zeitalter verborgen gewesen ist. Und ich möchte das ganz deutlich sagen, dass wir keine einzige prophetische Aussage haben [00:11:02] im Alten Testament auf die Versammlung Gottes.

Aber im Neuen Testament wird uns diese Wahrheit über die Versammlung Gottes mitgeteilt und nachdem wir sie im Neuen Testament kennengelernt haben, sehen wir dann natürlich im Alten Testament sehr wichtige prophetische Bilder.

Würden sie nicht erkennen, wenn wir nicht die Lehre des Neuen Testaments hätten. Es ist ein Unterschied zwischen prophetischen Aussagen und prophetischen Bildern. Dann erkennen wir plötzlich in Rebekka ein Bild der Versammlung, wie sie Isaak zugeführt wird. Sehr schönes Bild. Und wir gehen noch weiter zurück und sehen in Adam und Eva ein Bild von Christus und seiner Versammlung. Das Neue Testament sagt es uns. Könnt ihr sehen, am Ende von Epheser 1 zum Beispiel und auch in Epheser 5.

[00:12:07] Aber dann wurde klar, als Gott dieses Licht gab, dass es einen Unterschied gibt zwischen Israel und der Versammlung Gottes. Und dann hat Gott in seiner Gnade dieses Licht geschenkt über die Gedanken Gottes über seine Versammlung, wie es schon viele Jahrhunderte im Neuen Testament niedergeschrieben war. Dann haben unsere Väter sehr klar unterscheiden können zwischen dem Volke Israel und der Versammlung. Und wir leben in einer Zeit, ich bin ein bisschen besorgt, dass ich das auch unter uns manchmal empfinde, dass man wieder beginnt, die Dinge zu vermischen. Und das kommt nicht von oben.

[00:13:02] Ich möchte das nur als praktische Bemerkung jetzt beigefügt haben, um, als ich zeigte, dass es das Ziel des Antichristen ist, diese beiden Dinge, Religionen, unter seinem Haupt zu vereinigen.

Und den Beweis für diese Aussage könnt ihr finden in 1. Johannes 2. Er sagt, er leugnet, dass Jesus der Christus ist.

Das ist die Wahrheit des Judentums, des wahren Judentums, dass Jesus der Christus ist. Aber er leugnet doch etwas zweites, nämlich den Vater und den Sohn, und das ist die Wahrheit des Christentums. Also er erhebt sich zum Haupt über das Judentum und das Christentum, indem er die Hauptwahrheiten des Judentums und Christentums leugnet.

[00:14:01] Das ist die Situation in Israel.

Dann hat Israel einen nördlichen Nachbarn. Und von diesem nördlichen Nachbarn spricht besonders der Prophet Daniel. Er nennt ihn den König des Nordens. Ich möchte so kurz wie möglich sein, weil wir noch auf die Verse eingehen möchten heute Abend. Das ist ein nördlicher Nachbar, der Israel bedrängen wird.

Der auch die Bereitschaft hat, militärisch einzudringen in das Land Israel.

Davon spricht besonders Daniel. Und dieser direkte nördliche Nachbar, welche Länder das umfasst, da will ich mich nicht auf die Äste hinauslassen, es ist der direkte nördliche Nachbar von Israel, wird gestützt werden politisch [00:15:07] von einem noch nördlicher stehenden Mann und Volk. Und davon spricht uns der Prophet Ezechiel. Es ist dieser Gott des äußersten Nordens, der politisch diesen nördlichen Nachbarn, direkten Nachbarn von Israel, stützen wird in seinem Vorgehen.

Daniel spricht vom direkten Nachbarn, Ezechiel vom Gok, diesem Volk des äußersten Nordens. Und das ist sehr wichtig, wenn wir uns mit Prophetie beschäftigen, das wird bei Propheten Jesaja und Jeremia zusammengefasst. Er denkt immer an beide dabei und nennt sie den Assyrer.

[00:16:03] Das ist ein Land und Volk, das besonders in Propheten Jesaja und Jeremia immer wieder vor uns kommt und dann meint er den König des Nordens und Gok vom äußersten Norden zusammengenommen. Er differenziert das nicht, nur Daniel und Ezechiel differenzieren das. Nun also, Israel, der Antichrist als König und das Volk Israel hat eine starke Bedrohung vom Norden.

Politische Bedrohung. Und jetzt nehmen sie Zuflucht zu einem Bündnis mit Rom.

Das entstehende, das klar prophetisch uns gezeigt wird in der Schrift, entstehende Rom, das West oder Europa umfasst.

Auch da will ich mich nicht auf die Erste mit den Grenzen hinauslassen, das ist nicht nötig. [00:17:04] Aber wir wissen, dass es eine starke Macht in Europa geben wird, in dieser Zeit, die ihren Hauptsitz in Rom hat. Und da ist ein Mann, der wird genannt in der Offenbarung das Tier aus dem Meere. Und wir sehen, dass der Antichrist wegen der nördlichen Bedrohung sich verbindet mit diesem Tier, das in Rom regieren wird.

Ich möchte das jetzt zeigen, weil das sehr wichtig ist. In Jesaja 28 sehen wir das sehr deutlich.

Jesaja 28, Vers 15 Denn ihr sprecht, wir haben einen Bund mit dem Tode geschlossen und einen Vertrag mit dem Scheol gemacht, [00:18:10] wenn die überflutende Geißel hindurchfährt. Die überflutende Geißel, das ist der König des Nordens. Und weil diese Bedrohung da ist, sehen wir

dieses Bündnis mit dem Tode und dem Scheol, das heißt mit diesem Tier, das regieren wird in Rom und auch die höchste Macht darstellen wird hier auf Erden.

Aber nicht alle, wir bleiben gleich mal bei Jesaja 28, nicht alle werden die Zuflucht nehmen zu diesem Tier zu Rom.

Nein, es wird Einzelne geben und die finden wir in Vers 16, darum spricht der Herr Jehova, siehe ich gründe einen Stein in Zion, [00:19:03] einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein aufs Festeteck gegründet. Wer glaubt, wird nicht einstlich einen.

Es wird ein Überrest geben und jetzt kommen wir wieder zu diesem Überrest, der sein Vertrauen nicht auf Rom setzen wird, auf dieses Tier von Rom, sondern der sein Vertrauen setzen wird auf den Eckstein, das ist der Herr Jesus. Sie zitiert im 9. Stamment, dieser Eckstein, auf den sie vertrauen. Das ist dieser Überrest.

Wir haben gesehen, dass in der Mitte der Jahrwoche der größte Teil des Überrestes fliehen werden kann, weil es gefährlich wird für sie in Jerusalem, in Israel. Sie werden fliehen in Nachbarländer und wir haben gesehen, [00:20:01] dass Psalm 120 bis 22 von diesem spricht.

Aber ich möchte jetzt noch etwas sagen zur militärischen Situation am Ende dieser sieben Jahre.

Nun, zuerst wird uns durch die prophetischen Schriften klar gemacht, dass der König des Nordens einmarschieren wird in Israel, Israel besiegen, Jerusalem zertreten und nach Ägypten ziehen wird.

Dann wird dieses Bündnis mit Rom zum Tragen kommen, dass der Antichrist eingegangen ist und dann werden die römischen, die westlichen, die europäischen Heere marschieren nach Harmagedon.

[00:21:03] Dann wird dieser König des Nordens, der in Ägypten jetzt ist, dieses Gerücht hören und er wird zurückkehren und ein zweites Mal Jerusalem belagern und sein Prachtzelt wird zwischen Jerusalem und dem Meere sein. Der Gaza-Streifen wird es stehen und dann wird dieser Überrest, der geflohen ist, von dem wir gestern Abend gesprochen haben, zurückkehren nach Jerusalem.

Dann kommt ein ganz großer Moment. Dann wird der Herr Jesus kommen vom Himmel her. Seine Füße werden auf dem Ölberg stehen. Er wird sich vereinigen mit diesem Überrest und er wird den Kampf aufnehmen gegen diesen König des Nordens.

[00:22:02] Mit dem Überrest zusammen ihn besiegen. Er wird die westeuropäischen Heere besiegen. Und wir sehen dann, dass er den Antichristen und das Tier lebendig in den Feuersee werfen wird. Und dann kommt dieser König des äußersten Nordens und marschiert gegen Israel.

Davon spricht Ezechiel Kapitel 38 und 39.

Ich könnte vielleicht noch erwähnen, dass vorher noch der Überrest aus den zehn Stämmen zurückkehren wird.

[00:23:02] Das werden wir besonders morgen Abend auch noch sehen in den Stufenliedern. Aber dann wird dieser König des äußersten Nordens in Israel einfallen und er wird sein Ende finden auf den

Bergen Israels. Das ist die militärische Situation, die ich versucht habe in kurzen Sätzen vorzustellen. Weil wir jetzt dann immer wieder Bezug nehmen müssen bei der Betrachtung dieser Verse auf diese Ereignisse.

Wenn wir gestern sahen, dass der größte Teil des Überrestes fliehen konnte und wenn in diesen drei Psalmen, die wir gelesen haben, von diesem Überrest geschrieben ist, dann war aber der genaue Zeitpunkt, und damit komme ich jetzt auf den genauen Zeitpunkt der Stufenlieder, Sie sind eigentlich in diesem Zeitpunkt, [00:24:03] von diesem Zeitpunkt sprechen Sie, wo der König des Nordens angreift. Also das ist am Ende dieser sieben Jahre, ganz am Ende dieser sieben Jahre. Und Sie sprechen bis zu dem Zeitpunkt, wo auch der Überrest der zehn Stämme wieder in das Land zurückkehren wird.

Das ist eine relativ kurze Zeit, in denen prophetisch die Stufenlieder sprechen. Und wir haben es auch gestern Abend gesehen, dass Sie schon lange in der Fremde waren. Sie haben schon gesagt, genug! Sie sind schon mehr als drei Jahre gleichsam in der Fremde gewesen und Sie waren kurz davor, dass Ihre Füße wieder standen in den Toren Jerusalems.

Aber wir sahen auch und haben darauf hingedeutet gestern, dass nicht alle fliehen können. [00:25:02] In der Mitte der Jahrwoche, wenn der größte Teil der Treuen fliehen kann, wird ein kleiner Teil zurückbleiben müssen. Der Herr Jesus hat von Ihnen schon gesprochen, wie den Schwangeren und Zeugenden in jenen Tagen. Aber ich möchte jetzt das noch ein bisschen deutlicher machen, aus der Offenbarung. Wir gehen zu einem Kapitel in der Offenbarung.

Es ist Kapitel 12, Vers 5.

Wird von einem Weibe gesprochen, das ist Israel, und in Vers 5 sie gebar einen männlichen Sohn. Das ist die Geburt des Herrn Jesus von 2000 Jahren.

Aber dann wird die ganze Zeit, Halbzeitalter der Gnade übersprungen, prophetisch. [00:26:04] Der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute, und die Kind wurde entdrückt zu Gott und zu seinem Throne. Das ist geschehen, nachdem er sein Werk vollbracht, auferstanden ist, dann in den Himmel hinauf gegangen. Und jetzt eben diese Überspringung des Halbzeitalters der Gnade, und das Weib floh in die Wüste, wo selbst sie eine von Gott bereitete Stätte hat, auf das man sie daselbst ernähre, 1260 Tage. Davon haben wir gestern Abend gesprochen, von diesem Teil des Überrestes. Und dann Vers 14 wird noch einmal darauf Bezug genommen, Vers 13 wird vom Drachen, Satan, gesprochen, und in Vers 14, und es wurde dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, auf das sie in die Wüste fliege, [00:27:05] wo sie ernährt wird, Zeitzeiten und eine halbe Zeit, dreieinhalb Jahre. Und jetzt sehen wir, und die Erde verschlägt den Hauf dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde warf.

Der Drache benutzt den Antichristen, um diesen nachzustellen, aber Gott sorgt für sie, dass er ihnen nichts tun kann.

Aber jetzt kommt das wichtige in Vers 17, und der Drache war zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samen. Und das ist der Überrest, der in Jerusalem bleiben muss. Und dieser Überrest, von dem sprechen jetzt unsere drei Psalmen, [00:28:04] die wir heute Abend gelesen haben. Und es gibt in Offenbarung 11 diese zwei Zeugen, die dreieinhalb Jahre stehen in Jerusalem, treue Zeugen. Und die sind ein Bild dieses kleinen Teiles, des Überrestes, der

bleiben muss in Jerusalem. Und jetzt werden wir diesen kleinen Teil, das erfahren, was unsere drei Psalmen zeigen. Erstens, Psalm 123, diese große Trangsals.

Sie werden also eine große Trangsals erfahren, viele von ihnen werden getötet werden.

Aber dann in Vers 24, Psalm 124, [00:29:01] sehen wir dann, dass sie die Rettung Gottes erfahren, und in Psalm 125, dass sie eingehen werden in die Ruhe.

Also, der große Gedanke von Psalm 123 ist Trangsals.

Wir haben in Psalm 120 bei den Geflohenen gesehen, dass der große Gedanke Bedrängnis war. Das war auch schwer, das haben wir gesehen, dass auch die Geflohenen ein großes Bedrängnis haben von Messech und Kedar.

Aber jetzt sehen wir nicht Bedrängnis, sondern Trangsals. Das ist eine viel stärkere Sache, die wir jetzt hier in Psalm 123 finden.

Trangsals, Rettung, Ruhe, das wird uns jetzt heute Abend beschäftigen. Wisst ihr, und das hat auch uns praktischerweise etwas zu sagen.

[00:30:07] Denn auch wir haben manchmal Trangsals hier auf Erden.

Ich lese ein Wort aus 2. Korinther, Kapitel 4, Vers 8.

Allen Talben bedrängt, aber nicht eingeengt, keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg, verfolgt, aber nicht verlassen, niedergeworfen, aber nicht umkommend, alle Zeit das Sterben Jesu am Leibe umhertragen, auf das auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Das betrifft jetzt uns, die wir im Zeitalter der Gnade leben.

Allen Talben bedrängt, das empfehlen wir auch manchmal in unserem Leben, [00:31:05] als Christen hier auf Erden. Eine zweite Stelle, Philipperbrief, Kapitel 3, Vers 20.

Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, denn unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wir zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen. Rettung, die Entrückung wird Rettung sein, denn der Herr Jesus wird als Heiland kommen.

Manche mühe damit.

Sie denken, wir haben den Heiland erfahren bei der Bekehrung, das ist natürlich völlig wahr. [00:32:01] Wir werden den Heiland noch einmal erfahren, bei der Entrückung. Und der wichtige Gedanke hier in Philipper 3 ist der, dass er uns herausholt aus notvollen Umständen. Diese irdischen Dinge, die uns bedrängen, uns bereiten.

Er ist auch der Heiland, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, das ist auch wahr. Aber wenn wir den Philipperbrief verstehen, den Charakter des Philipperbriefes, dann wird uns klar, dass der Hauptgedanke ist, dass er kommen wird als Retter, um uns aus den notvollen Umständen diese

Erde herauszunehmen und dann einzuführen. Und jetzt gehe ich zum zweiten Thessalonicher Brief.

Kapitel 1, Vers 6 [00:33:02] Wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drangsal zu vergelten, denen, die euch bedrängen, und euch, die bedrängt werdet, Ruhe mit uns. Auch wir erwarten eine Ruhe. Und wir sehen also, dass diese Psalmen, wenn wir sie lehrmäßig auch ganz klar auslegen, auf diesen Überrest, der in Jerusalem ausharren muss, doch auch uns etwas zu sagen hat.

Das wollen wir jetzt sehen.

Die Drangsal, die dieser Überrest, der bleiben muss, haben wird, und ich fange jetzt an mit Psalm 123, Vers 4, wird zweierlei sein.

Erstens einmal haben sie den Spott der Sorglosen, das ist der Assyrer, das ist dieser König des Nordens.

[00:34:08] Dieser Sorglose, dieses Wort bedeutet auch der Übermütige. Und es ist bemerkenswert, dass der Assyrer, der Übermütige, mehrmals in der Bibel genannt wird. Zweiter Könige, finden wir das, aber nicht nur da.

Der zweite Könige 19, wird vom Assyrer gesagt, Vers 28, wegen deines Tobes wieder mich und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen ist. Also auch diese Treuen, die noch in Jerusalem sind, werden die Bedrohung des Königs des Nordens genauso haben, [00:35:03] wie der ungläubige Teil, der dem Antichristen anhängt.

Denn dieser König des Nordens wird wirklich hineinkommen, kriegerisch eintreten in Jerusalem und Jerusalem zertreten. Und das wird auch Drangsal sein für diesen Überrest.

Aber es gibt eine zweite Bedrohung und das ist die Verachtung der Hoffnärtigen und das ist der Antichrist und sein Volk. Sie werden nicht nur vom König des Nordens Drangsal haben, sondern noch viel mehr Drangsal von diesem Antichristen und von denen, die ihm anhängen. Warum?

Weil sie das Mahlzeichen nicht annehmen.

Das wird diese zweifache Bedrängnis sein, dieses Überrestes. [00:36:01] Wir werden gleich im nächsten Psalm noch etwas ausführlicher darauf eingehen. Aber wir möchten jetzt zeigen, diesen Überrest, wie er sich verhält in dieser Not.

Als sie darin sind, nicht, wenn sie zurückblicken auf die Not, das ist ein großer Unterschied. Das könnt ihr nachlesen in 2. Korinther 1. Da spricht Paulus zuerst, wir kennen sehr gut diese beglückenden Verse, spricht davon. Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, dem Vater der Erbarmung, Gott alles Trostes, der uns beisteht, der uns rettet aus allen Umständen. Im allerersten Abschnitt blickt Paulus zurück nach Ephesus, wo er war, und er sagt im Nachhinein, der Vater der Erbarmung, Gott allen Trostes hat uns aus allem gerettet. Aber dann beginnt im nächsten Abschnitt, was er entfunten hat, als er inmitten dieser Not war. [00:37:09] Und da sagt er, dass sie über Vermögen versucht worden sind, sodass sie selbst am Leben waren. Und das ist genau der Charakter dieses Psalms 123, der Überrest ist in dieser Not. Und jetzt heben sie ihre Augen auf zu dem, der thront im Himmel.

In ihrer Not können sie nirgends mehr wohin blicken. Sie haben hier auf Erden gar keine Hilfe. Sie können nicht nach den Bergen blicken. Sie können nicht nach Jerusalem blicken, da sitzt der Antichrist. Sie können nur noch nach dem Himmel blicken. Kennst du auch so eine Situation, wo dir niemand mehr helfen konnte? Wo du in deiner so großen inneren Not warst, [00:38:02] wo du nur noch deine Augen nach oben richten konntest? Hat das niemand an dir geholfen? Du warst ganz alleine in deiner Not. Und jetzt blicken sie auf, im Vertrauen an Gott. Und dann sehen wir, dass sie etwas lernen in dieser Not, nämlich eine ständige, tägliche, stündliche Abhängigkeit. Das ist verzweifelt. Wie die Augen des Knechtes auf ihren Herrn. Wie die Augen der Macht auf ihre Gebieterin. Also waren sie gerichtet. Vielleicht kennst du das auch. Dass in einer großen Not du Abhängigkeit lernst, hast nicht mehr zehn Jahre zum Voraus gedacht, sondern du hast nur noch an die einzige Stunde, an diesen einzigen Tag gedacht, in dem du gerade bist. [00:39:05] Ich kenne eine Zeit, wo ich zehn Jahre voraus plante in meinem Leben. Und dann gibt es manchmal Übungen und dann lernt man einen Tag um den anderen zu nehmen. Das ist das, was hier ist. Das ist genau das, was hier steht. Die lernten, ihre Augen zu richten, um für jeden Schritt ihres Lebens Weisung von oben zu empfangen. Und darum haben auch wir Schwierigkeiten. Sonst würden wir das nicht lernen. Sonst würden wir denken, wir könnten... Ich kenne auch in meinem Leben eine Zeit, wo ich ein Macher war. Ich weiß nicht, ob man das hier versteht, was ein Macher ist. Einer, der denkt, ich schaffe es schon. Und dann kommt eine Prüfung, wo man merkt, jetzt nützen alle meine Ideen, alle meine Tätigkeiten und alle meine Kraft nichts mehr. [00:40:03] Ich kann nichts mehr machen. Und dann lernen wir, wie die Magd auf die Herrin, wie der Knecht auf den Herrn, auf die Augen des Herrn zu blicken und Weisung von ihm zu empfangen für jeden Schritt. Und das Dritte, was wir hier lernen dürfen, ist, dass sie im Vertrauen festhalten, dass dieser Gott im Himmel ihr Gott ist. Sie sagen das am Ende von Vers 2, unser Gott. Und daran halten sie fest, in der tiefsten Not, dass dieser Gott im Himmel ihr Gott ist. Der Gott des Überrestes. Der Gott der Treue, das ist er. Wir wollen dieses Vertrauen nie aufgeben. Liegt ein großer Segen darin. Ich weiß, dass wir nicht alles verstehen können, was Gott uns an Prüfungen sendet.

[00:41:06] Ich weiß, dass wir manchmal überhaupt nicht verstehen können, warum diese oder jene Prüfung gekommen ist. Und wenn das so ist, dann ist der Feind bemüht, unser Vertrauen in Gott ins Wanken zu bringen. Aber auch wenn wir nichts verstehen, wie so ein Lied, ich weiß nicht, ob ihr das kennt. Und wenn ich gar nicht sehe, wie alles werden soll, ich bleibe in deiner Nähe und habe Glaubenswunsch. Dieses Vertrauen, halten sie fest. Sie sprechen von diesem Gott als ihr Gott. Und damit sind sie Nachahmer des Herrn Jesus, der in der schwersten Stunde, in den drei Stunden der Finsternis, gesagt hat, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

[00:42:01] Seht ihr, in der tiefsten Not seines Herzens, in den drei Stunden der Finsternis, hat der Herr Jesus sein Vertrauen in seinen Gott nie, nie aufgegeben. Obwohl Gott ihn verlassen musste, wegen meines Sünders.

Obwohl Gott das Schwert Gottes über ihn erwachte, weil die Strafe zu meinem Frieden auf ihm lag, hat er sein Vertrauen in seinen Gott nicht aufgegeben. Und wer kann sagen, wenn wir einfach, wenn wir auch die Dinge nicht verstehen, das Vertrauen in Gott festhalten. Und dann noch etwas Viertes hier, nämlich, sie erkennen, dass wenn Gott ihnen hilft, dass es nur Gnade ist.

Müssen wir auch lernen. Wir haben manchmal die Idee, wir hätten was verdient. [00:43:02] Rechartur.

Jetzt komme ich seit zehn Jahren treu in die Versammlung. Gut, gut, regelmäßig in die

Versammlung, das ist etwas Gutes, nicht? Und dann denkst du vielleicht, zehn Jahre verbreitet sich schon sehr reiflich das Evangelium. Habe ich was verdient bei Gott? Jetzt soll er mir das vergelten? Wisst ihr, wir haben gar nichts verdient. Was müssen wir lernen? Und was haben die gelernt? Sie sagen, sei uns gnädig.

Sei uns gnädig, Jehova, sei uns gnädig.

Wir müssen lernen, dass wir gar nichts verdient haben. Seht ihr, wenn wir regelmäßig zu den Zusammenkünften gehen können, wenn Gott uns diesen kostbaren Platz des Zusammenkommens erhalten hat, dann ist es nur Gnade. Und wenn der Herr uns gebraucht, ein bisschen, in seinem Dienst, [00:44:01] dann ist es nur Gnade, er könnte es viel besser ohne uns. Und mit seiner Gnade benutzt er uns.

Wenn wir Kranken besuchen können, ist es Gnade. Und möchte nie der Gedanke in unserem Herzen kommen, weil ich so treu war, habe ich etwas verdient. Wenn wir das denken, dann wird eine Prüfung kommen, damit wir das verlernen.

Wenn Gott uns etwas schenkt, wenn wir Gott morgen Abend noch sehr deutlich sehen, dann ist es Gnade.

Im Psalm 124 haben wir dann die Rettung. Und ich möchte wiederum zuerst zu Vers 4 bis 8 gehen und zeigen noch einmal die Bedrängnis.

[00:45:01] In Vers 4 haben wir die Wasser, die uns überflutet haben. Das ist der Assyrer. Das ist der Charakter des Assyrers.

Wir finden das auch, wir haben das gelesen in Jesaja 28, Vers 15, diese überflutende Geißel und auch Daniel 11, Vers 10 spricht genauso von diesem Assyrer.

Vers 10, Aber seine Söhne werden sich zum Krieg rüsten, eine Menge großer Ehre zusammenbringen, und einer wird kommen und überschwemmen und überfluten. Das ist die Welt für uns in ihrem überflutenden Charakter. Und das muss uns bewusst sein, dass die Welt, ich wende jetzt gleich an auf uns, uns wirklich auch so bedrängt von allen Seiten, wie überflutende Wasser. [00:46:05] Wir sind manchmal in Gefahr, dass wir nur einzelne Dinge, einzelne Gefahren dieser Welt sehen.

Der eine das, der andere jenes. Und wir wehren das vielleicht auch ab mit Entschiedenheit, aber wir sehen nicht andere Dinge, die sich bei uns einschleichen. Ich möchte mal an Salamo erinnern. Wisst ihr, was er getan hat? In seinem ganzen Leben hat er die Mauer Jerusalems ausgebaut.

Das war natürlich gut. Damit die überflutenden Wasser der Welt nicht hineinkommen konnten, das war gut. Hat seine ganze Energie beim Ausbau der Mauer und Festungswerke aufgewendet, aber dann nahm er den weltlichen Einfluss hinein durch die fremde Frau. [00:47:05] Die Frauen, schmerzlich ist dieser Satz, die Frauen neigten seinem Herz anderen Göttern auf. Sagt ihr, die Welt ist so vielseitig.

Sie ist wie eine überflutende Geißel auch für uns. Und es ist überaus wichtig, dass uns bewusst ist, dass sie nicht nur von einer Seite kommt, sondern von allen Seiten auf uns eindringt.

Wir können in die Welt gehen, das ist die eine Seite, uns vergnügen mit den Menschen dieser Welt, aber wir können auch die weltlichen Grundsätze in unsere Familien hineinnehmen und selbst sogar in die Zusammenkünfte. Und der Feind hat so viele Schattierungen, wie er uns überfluten möchte. Das zweite ist dann die stolzen Wasser in Vers 5, das ist dann wieder der Antichrist. [00:48:03] Der Antichrist ist eigentlich immer der Gedanke des Stolzes.

Wir haben das ja gesehen auf das Hoffertigen in Vers 4 von Psalm 123. Und die stolzen Wasser, das sind die Angriffe des Antichristen, der zuerst versuchte die Fliehenden noch zu erreichen und als ihm dies nicht gelang, wir sind jetzt wieder in Offenbarung 12, dann hat er dann seine ganze Wut auf die gerichtet, die noch in Jerusalem war. Und sie haben auch das erfahren, die Welt in ihrem stolzen Charakter.

Das ist auch etwas, was uns sehr bedrängen kann, wenn sie auftritt und sagt, ihr seid doch komische Leute, ihr Christen. Ich will hier euch benehmen. [00:49:02] Und dann seid ihr alle so konservativ, ich bin gar nicht konservativ. Ich möchte nur festhalten an Gottes Worte. Und dann seid ihr so altmodisch in eurem Denken und dann seid ihr so sektierisch. Das sind diese stolzen Wasser, die uns versuchen auf dem Weg der Wahrheit und auf dem Weg des Glaubens Komplexe beizubringen. Das versucht die Welt besonders bei der Jugend.

Stolzen Wasser haben sie bedrängt. Nun diese zwei Feinde haben auf zweierlei Weise gearbeitet. Wir sehen in Vers 7, nein in Vers 6, der Raub der Zähne, das ist Machtentfaltung. Und wir sehen in Vers 7 die Schlinge der Vogelstelle, das ist List. [00:50:05] Die Welt entfaltet gegen uns Macht.

Das ist was Petrus sagt in 1. Petrifix. Dass Satan geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht einen Erforschling. Damit haben wir zu tun. Zu Gelegenheiten tritt die Welt mit Macht auf gegen die Gläubigen. Aber zu anderen Gelegenheiten, und ich lese etwas aus 1. Timotheus 3, tritt er auf in List. Und beides ist eine Bedrängnis. 1. Timotheus 3, Vers 7, Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben vor denen die draußen sind, auch dass er nicht in Schmach und in den Fauststrick des Teufels ver falle. [00:51:04] Das ist List. Da sollten wir uns einen Fauststrick legen. Und das ist auch die Schlinge der Vogelstelle, das ist List. Wir sagen manchmal, die List des Feindes ist viel gefährlicher als die Macht. Aber ich bin sicher, dass auch die Macht sehr manche Christen zum Einknicken gebracht hat.

Wenn er in Macht aufgeht, zum Beispiel an der Schulklasse, ein gläubiges Mädchen oder ein gläubiger Junge, und die ganze Klasse stellt sich gegen ihn in Macht, weil er nicht mitsieht mit ihnen, das ist nicht leicht.

Das ist eine Bedrängnis für unsere Kinder. Das müssen wir sehen. Aber ebenso gefährlich ist auch die List des Feindes. [00:52:02] Damit haben sie zu tun gehabt.

Aber jetzt sagen sie, wir haben Rettung erfahren. Und das ist Vers 1 und Vers 2. Und wir denken natürlich bei diesen zwei Versen von Römer 8, das ist nicht schwer, die Verbindung zu sehen. Wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, sage doch ihr Freunden, Gott ist für uns.

Das wollen wir nicht vergessen. Auch wenn wir es zu tun haben mit der Macht des Feindes, und wenn wir es zu tun haben mit der List des Feindes, und dann kommt Vers 2, wenn nicht Jehova für uns gewesen wäre, als die Menschen wieder uns aufstanden.

Wenn Gott für uns ist, wäre er wieder uns. So spricht der Glauben.

Dann würden sie uns lebendig verschlungen haben, als ihr Zorn gegen uns entbrannt. [00:53:02] Und dann kommen sie zum wichtigen Punkt der Hilfe in Vers 8. Unsere Hilfe ist im Namen Jehovas. Und das möchte ich jetzt ganz besonders als Überschrift über die Rettung auch für uns stellen. Der Name Jehovas bedeutet die Herrlichkeit der Person Gottes, die Herrlichkeit der Person des Herrn Jesus. Der Name ist immer der Ausdruck dessen, was eine Person ist. Und jetzt erkennen Sie, wenn etwas Rettung ist, dann ist es der Name Jehovas, wenn etwas Hilfe ist. Und auch das dürfen wir erkennen. Ich bin jetzt sehr glücklich, das auszudrücken. Wisst ihr, wenn wir unsere Familien retten möchten vor der Macht und List der Welt, dann ist das Allerwichtigste, dass in unseren Häusern der Name des Herrn Jesus steht. [00:54:09] Das größte Hilfe, das größte Bauwerk gegen die Welt, wenn der Name des Herrn Jesus in unseren Familien geirrt wird.

Das größte Bauwerk gegen die Welt ist, wenn in den Zusammenkünften der Name des Herrn Jesus erstrahlt wird. Und zwar, und hier haben wir etwas Besonderes, auf das ich noch hinweisen möchte, der Name Gottes erfahren in den Umständen.

Natürlich, wir kennen den Herrn Jesus aus der Schrift. Und es ist sehr köstlich, ihn da kennenzulernen, in all seinen vielen Herrlichkeiten. Aber dann kennen wir auch den Herrn Jesus in den Erfahrungen unseres Lebens. Und das ist der direkte Gedanke von Versagen.

[00:55:05] Damit ihr versteht, was ich meine, geht jetzt in Gedanken zu Matthäus 14, wo die Jünger im Schiffelein gehen, der Herr geht auf den Berg um zu beten, der Herr kommt auf dem Wasser zu ihnen, wir kennen das alles, ich will die Einzelheiten jetzt nicht sagen. Und zuletzt war Rettung, zuletzt waren sie am Ufer. Wisst ihr, was sie tun? Sie werfen sich vor ihn nieder und sagen, wahrhaftig, du bist Gottes Sohn. Wir erkennen ihn jetzt in den Umständen, wie er mit ihnen verfahren ist, und das ist etwas Wunderbares. Wenn wir ihn dann erkennen können, die ganze Größe und Herrlichkeit der Person, seht ihr, das bedeutet Gott in die Umstände hineinzubringen.

Psalm 125, haben wir die Ruhe.

[00:56:08] Sie werden eingeführt in die Ruhe.

Es ist das Ziel Gottes mit diesem Überrest, sie einzuführen in die Ruhe des tausendjährigen Reiches. Und da sagen sie im Vers 1, die auf Jehova vertrauend sind, glaubt im Berge Zion, der nicht wankt, der bleibt ewiglich.

Wer auf Gott vertraut, sein Haus bleibt bestehen.

Als der Herr Jesus hier auf Erden war, hat er von zwei Männern gesprochen, die Häuser bauten, kennen die Kindersöhne sehr gut, gibt auch ein Lied davon, klugen und von Törich den Mann.

Beide haben ein Haus gebaut, der eine auf den Sand und der andere auf den Felsen. [00:57:04] In einer Sache waren beide gleich.

Beide haben das Wort des Herrn gehört.

Ist euch das angenehm?

Törich, der war nicht einer, der nicht in die Versammlung kommen wollte, der nicht das Wort Gottes lesen wollte. Beide haben die Stimme des Herrn gehört. Und der eine hat getan und der andere hat es nicht getan. Ich hätte mich staunen manchmal, jemand geht Jahrzehnte in die Zusammenkünfte der Versammlung, hört das Wort Gottes und dann kommt ein Sturm und sein Lebenshaus klappt zusammen.

Das ist dann, wenn wir nur Hörer des Wortes sind.

[00:58:01] Dann haben wir nicht auf diesen Felsen gewandt. Ich liebe so sehr, wie Lukas das beschreibt. Er sagt, wenn jemand zu mir kommt, sagt er der Herr Jesus, wenn jemand zu mir kommt. Und, ich kann es nicht, Lukas Kapitel 8, glaube ich, Lukas Kapitel 6, Vers 47, wenn er zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut. Ich will euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist einem Menschen gleich, der sein Haus baute, welcher grubelnd vertiefte und den Grund auf den Felsen legte. Als aber eine Flut kam, schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.

Ich bitte dich, lieber junger Bruder, liebe junge Schwester, bau dein Lebenshaus auf diesen Felsen. [00:59:01] Wir denken natürlich beim Felsen immer an den Herrn Jesus. Und wenn die Brüder über diesen Abschnitt sprechen, dann sagen sie, der Fels ist der Herr Jesus. Und das ist an sich etwas Schönes, dass die Brüder immer in allem den Herrn Jesus sehen möchten, aber ich möchte doch darauf hinweisen, dass der Fels hier ist das Hören und Tun des Wortes Gottes und dass das Festigkeit gibt. Und du, lieber junger Christ, ich kann dir sagen, Stürme werden kommen in deinem Leben und Witte werden wehen in deinem Leben und gegen dein Haus blasen und es wird nur bestehen, wenn der Charakter deines Lebens und Wandels gekennzeichnet ist durch das Hören und Tun des Wortes Gottes. Und das ist, was wir in Vers 1 unseres Traumens haben. Sie haben auf Gott vertraut und darum haben sie nicht gewandt. [01:00:06] Und in Vers 2 haben sie erfahren, dass Gott rings um sie her. Seht ihr solche Menschen, ich glaube auch göttliche Versammlungen, die so miteinander vorangehen, indem sie das Wort Gottes lieben und auch wünschen es von Herzen zu tun. Solche umgibt Gott mit seinem Schutz.

Habe ich das oft gesehen auf meinen Reisen. Eine Mauer der Gnade umgibt sie. Und davon sprechen sie, Jerusalem Berge sind rings um sie her, so ist Jehova rings um sein Volk von nun an bis in Ewigkeit. Kennen alle den kostbaren Vers in Psalm 32, Vers 7. Er umgibt sie mit Rettungsjubel.

Dann denke ich noch an einen Vers, wie die Frau sagt im Hohen Liede, [01:01:05] der Bräutigam, seine Rechte umfasst mich.

Wie nötig haben wir, dass Gott uns umgibt. Und wenn eine örtliche Versammlung in Frieden gehen kann, wisst ihr, dann ist eine Mauer der Gnade, die Gott um sie gemacht hat, da. Und wenn es Segen gibt in einer christlichen Familie, dann sind sie von Gott umgeben in einer wunderbaren Gnade.

Dann sehen wir in Vers 3, das ist nicht ganz einfach, diese Vers 3. Denn die Rute der Gesetzlosen wird auf dem Bloße der Gerechten nicht ruhen, damit die Gerechten ihre Hände nicht ausstricken nach Unrecht. Da sehen wir diese wichtige Wahrheit, die wir gestern schon angedeutet haben [01:02:03] und die wir noch etwas ausführen jetzt. Nämlich, dass Gott Prüfungen sendet, dass er aber den Prozess der Prüfung völlig überwacht und dass er nicht zulassen wird, dass wir Übervermögen

versuchen. Und ich denke jetzt an eine Stelle in Maliachi 3, wir kennen sie wohl alle, wo darüber es geläutet wird, wie Gott das Silber und das Gold läutet und dann steht dieses, das ist der wichtigste Satz, das ist der wichtigste Satz und er wird sitzen.

Gott sitzt dabei.

Er überwacht den Prozess, das kannst du sicher sagen. Er wird uns nicht über Vermögen versuchen.

Wir sind nur nicht mit Gott immer einverstanden, wie viel wir vermögen. [01:03:03] Das habe ich so bei meinen Kindern gesehen. Sie wissen, dass wir einen Bauernhof haben und meine Kinder mussten immer mithelfen, besonders bei der Obsternte. Und dann habe ich jeweils gesagt, waren ja nicht alle gleich alt, und dann habe ich gesagt, wir machen das so, jeder muss so viel Körbe, Äpfel zusammenlesen, wie er alt ist. Der 5-jährige 5, der 7-jährige 7, der 10-jährige 10. Und einer der Schlechten meiner Kinder hat dann natürlich plötzlich gesagt, ja, aber dann musst du so viel zusammenlesen, wie du alt bist. Dann ging es dann nicht mehr. Aber deswegen habe ich es nicht erzählt, sondern ich will euch sagen, dass meine Kinder mit mir nicht immer einverstanden waren, wie viel sie vermögen. [01:04:02] Und es ist ja so, wir Väter nach dem Fleischziehen, wir lieben uns auch mal, aber unser Vater, jetzt nicht mehr.

Wir sagen manchmal, das ist zu viel. Wir haben das gestern gesehen, dass drüber zu essen genug ist. Es war noch nicht ganz genug.

Aber lasst uns Gott vertrauen, er sitzt dabei, damit diese Prüfung nicht dahin führt, dass wir Unrecht tun. Das ist immer eine Gefahr, dass wir Gott nicht, dass wir Unrecht tun. Dann sehen wir eben, was sie erfahren.

Tue Gutes, Jehova, den Guten und denen, die aufrichtig sind in ihrem Herzen. Das ist der Überrest. Das ist der Charakter des Überrestes, dass sie aufrichtig sind in ihren Herzen und darum werden sie Gutes erfahren.

[01:05:05] Güte Gottes erfahren.

Aber jetzt wird noch Bezug genommen auf die Übrigen des Volkes, die da dem Antichristen nachgehen, die aber auf ihr krummen Wege abbiegen, die wir Jehova dahin fahren lassen, mit denen welche Freude tun. Das ist das Ende gleichsam, wenn Gott diesen Überrest einführen wird in die Segnungen des Reiches, wird er aber auch diese Abtrünniger, die dem Antichristen nachgeeilt sind, ins Gericht bringen. Darum Psalm 16, viele sind die Schmerzen derer, die einem anderen naheilen. Das ist sehr ernst, aber es ist auch sehr ernst für uns. Wer den Herrn Jesus im Glauben angenommen hat, wer wünscht ihm vom Herzen nach zu folgen, [01:06:04] der wird Gutes erfahren. Das ist das Versprechen Gottes. Aber wenn du dieses Heil im Neuen Jesus ablehnst, dann wirst du ins Gericht kommen.

Das ist ganz klar, du wirst in Feuersäcke kommen, in die ewige Gott-Familie.

Bist du noch auf krummen Wegen.

Aber auch wer, die wir dem Herrn Jesus angehören, wir sind auch in Gefahr manchmal. Durch die

krummen Wege der Menschen dieser Welt auch auf krumme Wege zu kommen. Das möchte ich jetzt noch als praktische Bemerkung hinzufügen.

Gott möchte, dass wir mitten auf den Steigen des Rechts gehen, mitten. [01:07:02] Links und Rechts, haben wir natürlich viel gehört in den letzten drei Jahren, aber wir sollen nicht nach links und rechts abweichen, das ist auch eine gewisse Klippe bei diesem Ausspruch. Ich weiß, dass er in der Bibel steht, aber man muss ihn richtig sehen. Es gibt manche, die sagen, wir wollen nicht nach links und rechts abweichen, aber der Maßstab für die Mitte sind sie selbst.

Dann sehen sie sich immer in der Mitte und alle, die ein bisschen treuer sind als sie, sind nach rechts abgewiesen. Und alle, die sie denken, die sind weniger treu, die sie meinen vielleicht, sie sind weniger treu, die sind nach links abgewiesen. Wir sind nicht der Maßstab aller Dinge. Mitten auf den Steigen des Rechts bedeutet, mitten auf der Wahrheit des Wortes. Deswegen kommen wir zurück wieder zu diesem Mann, der sein Haus auf den Felsen macht. [01:08:04] Er hört und tut das Wort Gottes. Stürme kommen, Winde wehen, das Haus blieb stehen, denn es war auf den Felsen.